

1937/152

## RÜCKBLICK UND AUSBLICK

Die Neue Folge des Archivs für Urkundenforschung wird in engem Anschluß an das von den Unterzeichneten herausgegebene Deutsche Archiv für Geschichte des Mittelalters erscheinen. Durch diese Verbindung wird für das Archiv an seinem Wesen und an seiner Aufgabe nichts geändert. Es wird sie vielmehr infolge der uns vorschwebenden Arbeitsgemeinschaft nur noch reiner erfüllen können. Das Deutsche Archiv soll im Geiste der Gegenwart mit seinen Aufsätzen und seiner Berichterstattung weiteren Kreisen dienen. Es soll in engster Fühlung mit dem jeweiligen Stande unserer Forschung neue Aufgaben setzen, die Fachgenossen zur Mitarbeit anregen und alle Freunde unserer mittelalterlichen Geschichte an den Ergebnissen der wissenschaftlichen Erforschung dieser Zeiten in großen Zügen Anteil nehmen lassen.

Das Archiv für Urkundenforschung behält neben ihm die Aufgabe, eindringenden Untersuchungen Raum zu gewähren, wie das seinen Begründern schon im Jahre 1908 vorschwebte, »eine Vereinigungsstelle zu sein für solche gelehrten Untersuchungen, die den Umfang von Zeitschriftenaufsätzen überschreiten, insbesondere für alle allgemeineren und systematischen Arbeiten auf dem Gebiete der Urkundenwissenschaft im weiteren Sinne.« Von dem, was wir damals anstrebten, ist gewiß nur ein Teil erfüllt. Immerhin haben die bisherigen Bände des Archivs neben der selbstverständlichen Fortführung der Erforschung des deutschen Urkundenwesens namhafte Beiträge zur Geschichte des altrömischen Urkundenwesens gebracht, für seine byzantinische Fortentwicklung sogar eine Art Grundlegung geboten und wenigstens Ansätze zur Kenntnis der daran anschließenden slawischen Urkunde. Von den abendländischen Urkunden und Kanzleien sind Teile einer spanischen Urkundenlehre, einiges zur italienischen Urkunde und Rechtsgeschichte, Erhebliches zum angelsächsischen und anglonormannischen Urkundenwesen beigesteuert. Vielfach ist auch von dem mittelalterlichen Urkundenwesen her der Übergang verfolgt in die neuzeitliche Akten- und Behörden-geschichte. Niemals ist die enge Beziehung des Urkundenwesens zum Rechtsleben aus dem Auge verloren. Fälschungen aller Art, von Kanzleifälschungen bis zu gelehrten Spielereien sind in Beispielen methodisch vorgeführt, spezialdiplomatisch einzelne Gruppen von